

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Dreieinhalb: Tageblatt Riesa,
Gesetz Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa,
des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Großenhain.

Vierteljahr: Dresden 1920
Gesetz Nr. 22.

Nr. 182.

Sonnabend, 6. August 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Verlagspreis, gegen Vorabzahlung, monatlich 4.—Mark ohne Zusatzgebühr, bei Abholung am Posthalter monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Rückerstattung des Ausgabertages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im vorraus zu bezahlen; eine Gebühr für das Erheben von bestimmten Tagen und Wochen wird nicht übernommen. Preis für die 48 aus breite, 3 mal hohe Grundfläche (7 Seiten) 1.10 Mark, Ortspreis 1.—Mark; Zeitraumsteuer und tabellarisches Bei 10%, Aufschlag, Nachweissatz- und Vermittlungsaufschlag 20 Pf. pro Seite extra. Bewilligtes Material erlaubt, wenn der Beitrag soviel durch Mägen eingesogen werden mag oder der Auftraggeber im Interesse groß. Zugangs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsablage, "Fräulein an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger bedeutsamer Störungen des Betriebes der Kreuzer, der Eisenbahnen oder der Betriebsverbindungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Rückerstattung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Redaktion und Verlag: Voigt & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestrasse 59. Verantwortlich für Redaktion: Erich Bönnig, Riesa; für企画: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Bekanntmachung.

Das Ministerium des Innern, Landeswohnungsamt, hat mit Verordnung vom 10. Mai 1921 — U. B. W. IX 271 — darauf hingewiesen, daß das Reichsamt für Arbeitsvermittlung die Förderung der Errichtung von Notwohnungen mit Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge ausschließt. Auf Grund der ersten, dem Reichsamt für Arbeitsvermittlung angestellten Anträge hat dieses dahingehende Einschränkung gefaßt, daß lediglich der Ausbau bisher ungenutzter Dachräume zu Dachwohnungen gefördert werden kann. Alle sonstigen Wohnungsausbauten können nicht berücksichtigt werden. Diese Einschränkung ist bei Vorlegung des auf Grund obengenannter Verordnung eingegangenen Anträge, die in vierfacher Ausfertigung einzurichten sind, zu beachten.

Es wird dies hiermit mit dem Bemerkern bekannt gemacht, daß hieraus alle hier gestellten Anträge auf Beihilfen aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge gegenstandslos geworden sind, soweit sie nicht den Ausbau bisher ungenutzter Dachräume zu Dachwohnungen betreffen.

Neue Anträge auf solchen Ausbau können noch gestellt werden, bedürfen aber schmälerer Einreichung.

Es wird empfohlen, die Bedingungen beim unterzeichneten Blatt vorher einzusehen, deren Erfüllung Voraussetzung für die Gewährung solcher Beihilfen ist.

Der Rat der Stadt Riesa, den 2. August 1921. Mh.

Anzeigen für die abends erscheinende Ausgabe des Riesaer Tageblattes werden bis spätestens früh 1/2 Uhr (möglichst tags zuvor) erbeten. Geschäftsstelle des Riesaer Tageblattes, Goethestr. 59.

Donnerstag, den 9. August 1921, vormittags 9 Uhr findet im Stadtpark die

Grummelversteigerung

statt. Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben. Treffpunkt: Fetschplatz. Der Rat der Stadt Riesa, am 6. August 1921. Schm.

In letzter Zeit ist wiederholt festgestellt worden, daß aus den Fenstern verschiedener Wohnungen Kleidungsstücke usw. ausgedrückt und ausgehängt werden. Mit Rücksicht auf die hier vorgebrachten Beschwerden verbieten wir dies hiermit und werden zumünderhandelnd unanständig mit einer Geldstrafe bis zu 75 Mark, im Ungehorsamsfall mit Haft bis zu 8 Tagen, belegen.

Gröba (Elbe), am 5. August 1921. Der Gemeindevorstand.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Riesa

mit Sacharbeitsnachweis für das Musikergewerbe

Tabakfabrikstraße Nr. 17, Tel. Nr. 40.

Wochenzahl für Frauen vorm. 8—10, für Männer 10'—12', Uhr.

Es werden gesucht: 1 Böttcher, mehrere Zimmerleute, 8 Maler, 1 Antreicher, 1 Fleißer bis 25 Jahren, 2 Steinoptikmänner, 1 Verlängerin a. d. Col. Branche, 1 Schmiedelehrer, 1 Tischler, perfekt im Bedienen der Holzbearbeitungsmaschinen, 1 verf. Elektromonteur, 1 Korbmacher für Kochmöbel, Erntearbeiter für Nähe Riesa, mehrere Landarbeiter und Knechte, sowie auch Mägde gegen Tariflohn, Haus- und Dienstmädchen für Geschäftsräume und Restaurants.

* Bienenzucker. Nach einer Mitteilung des Landeslebensmittelamtes an die Kommunalverbände gekauft die vom Reiche als Herbstausweisung überwiesenen Zuckermengen, auf jedes bis 31. März 1921 beim Bienenwirtschaftlichen Hauptverein durch die Bienenzucker angemeldete Bienenwolf 7,5 Pfund Bienenzucker zur Verteilung zu bringen. Näheres wird den Bienenzuckervereinen, von denen auch die kleinen Vereine angehörenden Unter-

in dem betreffenden Bezirk mit bekanntet werden, vom Bienenwirtschaftlichen Hauptverein mitgeteilt. Gefüge um Bienenwölfern von mehr Bienenwölfen als der bis zum 31. März 1921 gemeldeten Zahl werden nicht berücksichtigt.

* Besteuerung von Tabakblättern. Es sei darum hingewiesen, daß die Tabakblätter zu besteuern sind und die Blätterzölle beim nächsten Sollamt gemeldet werden müssen. Der Steuerstab ist sehr niedrig; die Strafe bei Nichtbesteuerung dagegen sehr hoch.

* Der Landarbeiterstreik im Bezirk Leipzig ist Freitag abgebrochen und die Arbeit fast überall wieder aufgenommen worden. Der Landarbeiterverband hatte sich geweigert, Unterstützungen an die Streikenden zu zahlen, weil sie in gewissem Sinne vertraglich lebten. Außerdem wäre zur Rettung der Ernte die Einziehung der technischen Röhrpe notwendig geworden. Dem steht die Streikenden durch Wiederaufnahme der Arbeit nunmehr zuvor gekommen.

* Die Frachtflügelfütpette nach Stationen des Bezirks Köln tritt vom 8. bis 13. August außer Kraft. Wagenaufzugsverkehrs besteht unverändert weiter.

* Zur Getreideableitung. Von einer Seite war die Behauptung aufgestellt worden, daß die Ablieferung von Brotpreisgetreide Sachsen im Vorjahr 144 000 Doppelzentner betragen habe, während jetzt 180 000 Doppelzentner abgeliefert seien. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, entspricht diese Ausschaltung nicht den Tatsachen. zunächst ist zu bemerken, daß für das Versorgungsjahr 1919/20 und für 1920/21 noch die volle Zwangsverschaffung bestand, weswegen die Getreideumlage und das Ablieferungsvolumen höher waren, als es heute der Fall ist. Für das Versorgungsjahr 1919/20 betrug die Umlage und das Ablieferungsvolumen 4 262 000 Doppelzentner, für 1920 bis 1921 3 355 000 Doppelzentner. Nach Abzug der Getreidebemenge für die Selbstverbraucher ergab sich eine Gesamtlieferung für das Versorgungsjahr 1919/20 von 3 549 000 Dz., während im Versorgungsjahr 1920/21 bis zum 30. Juni 21 etwa 2 313 000 Doppelzentner aufgeliefert wurden. Daraus ergibt sich, daß die Umlage für das Versorgungsjahr 1921/22 doch erheblich geringer ist, als im Vorjahr. Dabei muß noch besonders berücksichtigt werden, daß in den 1 800 000 Doppelzentner auch Hafer enthalten ist, während es sich bei den Mengen der Vorjahr nur um reines Brotpreisgetreide handelt. Das hierdurch die neue Umlage ebenfalls günstiger wird, liegt auf der Hand. Sollte im neuen Versorgungsjahr noch eine neue Haferumlage gefordert werden, so würde sich die abzuliefernde Menge des Brotpreisgetreides um das abzuliefernde Haferquantum verringern. Obwohl also die Bevölkerung nach wie vor auf dem Standpunkt steht, daß Sachsen bei der Umlage für das neue Erntejahr im Verhältnis zu den anderen Bundesstaaten schlecht wegkomme, so muß doch betont werden, daß das jetzige Ablieferungsvolumen erheblich günstiger ist als die früheren.

* Eine Rede Bellihs. Neben die Einheitsfront des Proletariats und konstitutionelle Fragen sprach Wirtschaftsminister Bellihs in Meißen. Bellihs erklärte, wenn Deutschland schon immer Republik gewesen wäre, hätten zweifellos die Ereignisse von 1914 einen anderen Verlauf genommen. Die jüngste Nöte verbunden wir keineswegs der Republik, sondern den Sünden des alten Regimes. Die Reaction habe ihre Verbrechen nicht ausgegeben, wenn sie auch wieder einen so plumpen Putsch wie Rossbach machen werde. Daher sei die Parole: Klasse amtopf. "Wir Proletarier", so erklärte Bellihs, befennen uns zum Klasseamtopf." Er forderte deshalb bringend erneut die Einigung des Proletariats und wandte sich im übrigen kraftig gegen die frühere Außenpolitik der bürgerlichen Regierung, namentlich von Dr. Simons. Die deutsche Revolution werde nicht vorwärtskommen, wenn das Proletariat nicht einsiegt. Es kommt eine schwere Zeit, denn obwohl alle Bevölkerung wieder teurer würden, verfüge man doch kein Haushaltsguth durchzusehen. In der Frage der Brotpreisabholung dürfe man nicht ungerichtet sein, eine Erhöhung sei am ja wohl gerechtfertigt, aber nicht in dem angesehenen Maße.

Anzeigen

Örtliches und Sachsisches.

Riesa, den 6. August 1921.

* Vollständige Einstellung der Personenfahrt. Nachdem der Wasserstand der Elbe Freitag früh auf den Tiefland von 237 Metern unter Null gesunken und noch weiterer Fall zu erwarten ist, hat die Sachsisch-Sächsische Dampfschiffahrt-Gesellschaft nunmehr auch auf der noch versuchswise in Betrieb gehaltenen Strecke Dresden—Schandau jegliche Verkehr einzustellen müssen. Die Dresden Nachrichten bemerken zur Einstellung des Personenverkehrs auf der Elbe: Beide Herzen und Mutes hat die Gesellschaft den Kampf mit den Elementen ja nicht aufgegeben. Mit zimmerlicher Geduld, mit stammeswerten Geschicklichkeit hat die Bemannung bis zuletzt ihre Schiffe durch alle Fährlichkeiten durchgesteuert. Zwischenfalls standen bei den Dampfschiffen freilich zuletzt an der Tagesordnung. Besonders schwierig gestaltete sich das Landen an einigen Stationen. Aber auch die Fahrtrinne hatte ihre auf dem ganzen Weg verstreuten schlimmen Stellen von den Dresden Brücken bis zum Schandauer Brücke. Weiter ging in den letzten Tagen der Verkehr ohnedies nicht mehr. Wie leicht es da manchmal war, zeigte sich, wenn die Baben an das Schiff heranwanden, ohne daß ihnen das Wasser weiter als bis zum Unterleib reichte. Da mußte es ja wiederholt vorkommen, daß das Schiff mit seinen auf der Fahrt stehenden Passagieren bis oft erst mit Hilfe eines entgegenfahrenden Schwesterschiffes sich losmachen konnte. Ein Blick dann immer noch, wenn dabei wenigstens nicht der Schiffsbooten fest wurde. Das geschah aber auch oft genug, so daß das Wasser durch den Rauhendenboben drang. Dann mußte mit Rauchentzündung ausgespult und das Boot mit größtem Berg notdürftig gedichtet werden. Daß es unter diesen Verhältnissen oft Verzögerung von ein bis zwei Stunden gab, konnte nicht Wunder nehmen. Aber das Publikum macht sich nichts weiter daraus und nahm im allgemeinen alle etwaigen Unbequemlichkeiten mit Humor in Kauf. In dieser Beziehung bestand im allgemeinen — von unliebsamen Ausnahmen natürlich abgesehen — ein jugendiger samerabatisches Verhältnis zwischen der Bevölkerung und den Fahrgästen. Buleit fühlte einem schon beinahe etwas, wenn eine Fahrt einmal gar zu glatt verlief. Nun ist's trotz aller Mühen doch bis auf weiteres Schluss geworden. Hoffentlich, hoffentlich auf nicht zu lange Zeit!

* 25-jähriges Geschäftsjubiläum. Am 1. August waren, wie in unserer letzten Montags-Nr. bereits kurz mitgeteilt, 25 Jahre vergangen, seit Herr Bahnhofswirt Andreas Müller die Bahnhofswirtschaft Riesa übernommen hatte. Den Tag feierlich zu begehen, hatten sich die vielen Freunde des Jubilars nicht nehmen lassen, und auch weitere Kreise nahmen Begegnung, Herrn Müller bei diesem Anlaß beiden ihrer Verehrung zu geben. Eine Fülle der prächtigsten Blumengaben zierten den Speisesaal der Bahnhofswirtschaft, und wertvolle Kunstgegenstände aller Art nahmen auf die Bedeutung des Tages Bezug. Bei einem gemeinsamen Wahl aller Geladenen kam in abwechselnden Tischen die allzeitige Anerkennung des Herrn Müller uneingeschränkt zum Ausdruck. Der Verband Sächsischer Bahnhofswirte, dessen Vorstand vollständig erschien, war, ließ ein Blumenarrangement überreichen, und der Vorsteher, Bahnhofswirt Hopspe-Dresden, wies in seiner Ansprache auf die hohe Verdienstwürdigung hin, die der Jubilar bei den Bürgern, bei seinen Freunden und in verschiedenen industriellen Unternehmungen genießt. Auch die Kreise Leipzig 1 und Leipzig 2 im Verbände Sächsischer Bahnhofswirte erschienen mit Blumengaben. Für den Riesaer Gastwirtverein und den Sächsischen Gastwirtverband überreichte Herr Müller ein Ehrendiplom, und weiter sprachen noch die Generaldirektor Fleige für die Lauchhammerwerke, General Kühnholz für den Aufsichtsrat der Bergbaurevier Riesa, Wedel für die Großhafensiedlung in Großenhain, Gisenbachnamtsamt Riesa für die Beamten der Station Riesa und Direktor Kauder feierte Frau Müller als beste Stütze des Jubilars. Hochrangige Ehrengäste lagen vor von der General-Großbahndirektion zu Dresden, Seidenrat von Seiden-Breitenbach, Transportdirektor Bahnmann, dem Rat der Stadt Riesa, und die Württembergische der direkt vorliegenden Werke des Herrn Müller überbrachte der Deputierte für die Bahnhofswirtschaften. Oberbaurat Müller aus Dresden, persönlich,

der daran den Wunsch äußerte, daß Herr Müller noch lange Jahre in gleicher Umfang und Tüchtigkeit wie bisher seines Amtes walten möge. Tiefbewegt dankte der Jubilar für die vielseitigen Ehrungen mit dem Versprechen, auch weiterhin sich für seinen Beruf und allgemeine Interessen nach besten Kräften einzustellen.

* Wirtschaftsminister Bellihs hat seinen Urlaub angetreten. Er wird durch den Arbeitsminister Jäckel vertreten.

* Wieder ein Weltkonzern aufgehoben. Ein weiteres nicht einwandfreies Weltunternehmen ist, wie schon gestern kurz gemeldet, von der Dresden Kriminalpolizei aufgerieben und aufgehoben worden. Der 22jährige Leiter dieses Konzerns, dem der Name Weltkonzern "Allemannia" beigelegt worden war, ist der Sohn eines Schmieden Dienstmannes. Nachdem er sich in letzter Zeit gelegentlich an Schlechthandelsgeschäften beteiligt hatte, kam er auf den Gedanken, nach bewährtem Vorbild einen "Konzern" zu gründen. Als Generalvertreter für Dresden engagierte er eine ältere adlige Dame, die sich in gutem Glauben an seinen Geschäften beteiligte. Der Konzern wurde am 19. Juli gegründet, am 21. Juli nahm er die ersten Wettkämpfe ein und verfügte zur Zeit, also nach etwa zwei Wochen, über 3 Millionen Mark. Anfolge der Reaktion der Generalvertreterin und einiger Untergestellte konnten die eingezahlten Beträge zum größten Teile auf den Banken sicher gestellt werden. Es fehlten nach den vorläufigen Prüfung nur 150 000 Mark, die Dorothy für seinen äußeren luxuriösen Lebenswandel und für eine kostspielige Reise nach Chile ausgegeben hat. Bei keiner politischen Vernehmung bestritt er entsprechend einer beträchtlichen Abzahl gebaut zu haben, ist aber auch nicht in der Lage, Angaben über die Art seines Bettelns zu machen. Er bot für seine Gastfeststellung eine Ration, die aber abgelehnt wurde. Die Unterredungen dauern noch fort.

* Hinter den Kulissen der Sportbanken und Welt-Konzerne. Vor einigen Tagen haben auf Veranlassung des Landesfinanzamts in zahlreichen deutschen Städten Durchsuchungen der Geschäftsräume der sogenannten Sportbanken und Weltkonzerne und im Anschluß hieran Beschlagnahmungen der Geschäftsbücher, Listen u. u. stattgefunden. Bei dieser Gelegenheit haben die Landesfinanzämter in steuerlicher Beziehung hochinteressante und bedeutende Entwicklungen gemacht, die voraussichtlich noch zu vielen neuvergründeten Nachspielen führen werden. Die Sportbanken waren anscheinend nicht darauf gefaßt, daß eines Tages die Finanzämter die Hand auf ihre "Kundenlisten" legen würden und deshalb ist das Material, das den Klienten steht zur Verfügung steht, ein sehr großes und wichtiges. Die Sportbanken führen genaue Verzeichnisse über Namen, Stand und Wohnort ihrer Geldgeber, und den Landesfinanzämtern ist es auf Grund dieser ziemlich genau geführten Namensverzeichnisse nunmehr ein leichtes, nachprüfen zu können, ob die Geldgeber der Sportbanken auch in Bezug auf ihre Steuerpflicht gewissenhaft verfahren sind. Es besteht in den aufständigen Kreisen die Aussicht, daß die Umlage, das auf den Sportbanken verdeckt genommen haben. Verschiedene, vorläufig nur oberflächliche Ermittlungen weisen darauf hin, daß eine nicht geringe Anzahl dieser Sportbank- und Weltkonzern-Kunden nur ein lächerlich geringes Einkommen zur Versteuerung deklariert, dagegen ganz erhebliche Summen, in Einzelfällen bis zu 30 000 Mark den Sportbanken zur Verfügung gestellt haben. Personen, die als notorisch arm galten und keine oder nur ganz geringe Einkommen versteuerten, stehen in den Listen der Weltkonzerne mit Eingehungen von tausend und mehr Mark. Uns sind zwei Frauen bekannt, die einen ganz minimalen Steuerbetrag entrichteten, aber noch vor wenigen Tagen in der Lage waren, einer Dresden Sportbank nicht weniger als zwanzigtausend Mark zur Verfügung zu stellen. Sie hoffen, in acht Wochen das Doppelte wiederzubekommen. (V) Lebzig weisen die Weltkonzern-Aufzeichnungen auf die verschwundenen Kundenlisten der Dresden Sportbanken Namen und Versionen der verschiedensten Kreise und Städte auf: vom Landgerichtsrat bis zum — Gewerkschaft. Denn auch solche gehören zu den Kunden der Weltkonzerne, das heißt, nicht solche Erwerbslose, die arbeiten möchten, aber keine Arbeit finden, sondern solche, die am Tage "stempeln gehen", am Abend aber ein eintägiges Geschäft als Kaufleute und auch als — Bettler machen. Mit allen diesen speziellen Steuerzahlen werden sich die Finanzämter in nächster Zeit eingehend zu beschäftigen haben.

SLUB
Wir führen Wissen.